

# Rund um die Welt

## Schweres Verkehrungsglück Drei Tote

In der vorvergangenen Nacht gegen 12 Uhr ereignete sich, wie die „Mugsburger Postzeitung“ meldet, auf der Straße zwischen Königsbrunn und Lager-Beckfeld ein schweres Verkehrungsglück, dem drei Menschen zum Opfer fielen. Drei junge Mugsburger, die auf dem Motorrad in Richtung Mugsburg fuhren, stießen mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Radfahrer so heftig zusammen, daß alle drei tot am Platze blieben. Das Unglück ereignete sich beim sogenannten Schußwald, der ungefähr in der Mitte zwischen Königsbrunn und Lager-Beckfeld liegt.

## 35 Kinder vermißt Eine seine Pflegerin

In Prag wurde dieser Tage die Masse Josefa Novy verhaftet, da sie der Kinderfürsorgeanstalt keine befriedigende Auskunft über den Verbleib von drei Mädchen geben konnte, die ihr zur Erziehung übergeben worden waren. Im Laufe der Untersuchung hat sich, wie die „Bosnische Zeitung“ aus Prag meldet, herausgestellt, daß der Novy im Laufe der letzten elf Jahre mehr als 35 Kinder anvertraut wurden, die sämtlich unauffindbar sind. Die Novy pflegte sich, wenn sie jährlich einmal die Kinder der Oberbormundtschaft vorführen mußte, fremde Kinder auszuborgen. Man nimmt an, daß die vermißten Kinder von der Novy an fremde Pflegerinnen weiterverkauft und unter falschem Namen in die Register eingetragen worden sind. Die Deffentlichkeit ist besonders darüber empört, daß der Novy Kinder anvertraut wurden, obwohl sie wegen Kindesentführung, Meineids und Erpressung mehrfach vorbestraft ist.

## Das Dessauer Eisenbahnunglück Die Schuldfrage

Zum Dessauer Eisenbahnunglück berichtet die Reichsbahndirektion Halle a. S. weiter: Der Lokomotivführer des verunglückten Personenzuges 402 Magdeburg—Leipzig und sein Begleiter haben die Kennzeichnung der ausführenden Dienstleistung am 7. November bescheinigt. Am 8. November sind sie nochmals vom Vorsteher ihres Betriebswerkes befragt worden, ob sie Kenntnis aller Dienstbefehle hätten. Die Frage ist bejaht worden. Nach dem Befund unmittelbar nach dem Unfall war die noch stehende ablenkende Fahrstraße völlig unversehrt. Wie der Stellwerkswärter und der unbeteiligte Schrankenwärter bekunden, stand das Signal bei Einfahrt des Zuges auf Fahrt, und zwar auf Ablenkung. Eine Umstellung von Weichen unter dem fahrenden Zug war hierdurch unmöglich. Die erste Entgleisungspur befand sich am Ende des letzten Herzstückes der doppelten Kreuzungsweiche. Von hier ab war der Oberbau auf 92 Meter, dem Haltepunkt der Lokomotive, gänzlich zerstört, ein Beweis, daß der Lokomotivführer mit nahezu unermindelter, unzulässiger Geschwindigkeit in die ablenkende Weichenstraße gefahren ist und so den Unfall herbeigeführt hat. Er mußte laut Dienstvorschrift die Geschwindigkeit auf 45 Kilometer verlangsamen. Wenn er diese Dienstvorschrift vergessen hatte, so war er nach den Bestimmungen der allgemein geltenden Fahrdienstvorschriften sogar verpflichtet, den Zug vor dem zweifelhaflichen Signal der Fahrstellung zunächst zum Halten zu bringen. Der Lokomotivführer hatte am Tage vor dem Unfall vollständige Ruhe. Er war bei Eintritt des Unfalls erst eine Stunde im Fahrdienst. Das Gleis, in das der Zug 402 einfahren sollte, war vollständig frei. Die beschädigten Güterwagen standen auf einem Nachbargleis. Sie sind durch die entgleiste Lokomotive des Personenzuges erfasst worden.

## Geheimnisvoller Mord in Kulmbach

In einem Bericht der „Bayerischen Zeitung“ wird über die Verhaftung des Brauereibesizers Meußhöfer wegen des Verdachts der Ermordung seiner Ehefrau gemeldet: Meußhöfer ist einer der reichsten Leute Kulmbachs und lebte mit seiner Ehefrau seit über 40 Jahren in glücklichster Ehe. In Kulmbach kann man die Tatsache der Verhaftung Meußhöfers gar nicht fassen. Daß die Staatsanwaltschaft doch zu seiner Verhaftung schritt, darf man gerade wegen der großen Popularität des Verhafteten als ein Zeichen dafür ansehen, daß die Verdachtsgründe schwerwiegender Natur sind. Man hat Meußhöfer nicht einmal erlaubt, an der Beerdigung seiner Frau teilzunehmen, und als die Glocken zu ihrer Beerdigung riefen, hat man ihn gefesselt nach Bayreuth gebracht. Die Behörden schweigen sich vollständig aus über die Verdachtsgründe. Im Publikum spricht man von einem Verhältnis des Verhafteten zu einer Frau und glaubt, daß seine Schuld an der Ermordung seiner Frau nur darin bestehen könne, daß er andere nicht belasten wolle. Ein Giftmord, wie es zunächst hieß, kommt nicht in Frage. Als der Arzt die Leiche der Frau sah, schloß er sofort auf einen gewalttätigen Tod und verständigte die Behörden.

## Raubüberfall auf einen Autodroschkenschaffeur

In der vorletzten Nacht wurde in Oldenburg auf den Chausseur zum Bubl ein Raubüberfall verübt. Der Chausseur hatte gegen 11 Uhr nachts seinen Dienst beendet, als ihn ein Fahrgast ersuchte, ihn nach einem Restaurant außerhalb der Stadt zu fahren. Der Gast nahm auf dem Rückweg des Wagens Platz. Am Ziel der Fahrt angelangt, erhielt der Chausseur von hinten mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Hinterkopf. Der Täter schlug noch mehrere Male auf ihn ein und verletzte ihm mehrere Stiche in den Nacken. Dann raubte er etwa 50 Mark Fahrgeld und etwa 40 Mark Privatgeld des Chausseurs. Der Überfall wurde erst am Sonnabend früh gegen 8 Uhr durch ein Mädchen, das zur Schule ging, entdeckt. Der Chausseur lag rittlings über seinen Sitz gelähmt. Der ganze Kopf war eine blutige Masse, und ein Ohr war durchschnitten. Der Zustand des Chausseurs ist besorgniserregend.

## „Revolte“ im Polizeigefängnis

Am Sonntag vormittag wurde durch etwa 15 jugendliche Gefangene im Alter von 14 bis 20 Jahren im Polizeigefängnis am Alexanderplatz in Berlin ein Tumult hervorgerufen, der erst durch das Einschreiten der Wache des Polizeipräsidenten beendet werden konnte. Den Jugendlichen ist das Rauchen im

Polizeigefängnis verboten. Einige dieser Gefangenen hatten nun ihre Mitgefängnisse durch die falsche Behauptung aufgehört, daß das Rauchverbot nur eine Schikane der Beamten sei. Als Aufsichtsbeamte den Saal, in dem die Häftlinge untergebracht sind, betreten wollten, fanden sie die Tür von innen versperrt. Gleichzeitig stießen die Häftlinge im Saal Strohungen aus, zertrümmerten einen Tisch und einige Stühle und beschädigten die übrige Einrichtung. Schließlich drehten die Unruhestifter die Wasserhähne auf, so daß der ganze Saal überschwemmt wurde. Darauf wurde die Wache alarmiert, die die Tür aufbrach und die Ruhe wieder herstellte.

## Unwetterverheerungen auf Sardinien und Sizilien

Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse sind im Nordosten Sardinien der Coquinas und andere Flüsse aus den Ufern getreten. Das Hochwasser richtete an den Feldern großen Schaden an und führte an einigen Stellen zu einer Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs und des Verkehrs auf den Landstraßen. Auch auf Sizilien ging ein schweres Unwetter nieder, das in Messina zu einem Bergsturz führte. Dabei wurden zwei Personen erschlagen und getötet. Die Verbindungen sind unterbrochen.

## Der Bremseklöß als Mörder

Einem bisher einzigartigen Unglück fiel der Stationsvorsteher von Savtere, einem kleinen Ort bei Tropes, zum Opfer. Gauthier, der Beamte, stand bei der Durchfahrt des Schnellzuges Paris—Belfort auf dem Bahnsteig seiner Haltestelle und wollte eben der nächsten Station das Durchfahrtsignal geben, als er wie vom Blitz getroffen über dem Signalhaken zusammenbrach. Seine Frau, die ihn beobachtet hatte, besaß Pflichtgefühl und Geistesgegenwart genug, um dem nächsten Bahnhof das Glodenzeichen durchzugeben und die Strecke für den Schnellzug freimachen zu lassen. Dann erst konnte sie sich im Verein mit einem Zeugen des Unfalls um den besinnungslosen Gatten kümmern. Sie sand zu ihrem Entsetzen, daß ihrem Mann Schulter und Hinterkopf zertrümmert worden waren. Unmittelbar neben der Unfallstelle lag ein halbrot geschliffenes Stahlstück. Gauthier wurde nach Tropes gebracht, wo er bald darauf starb. Eine Prüfung des Schnellzuges auf dem nächsten größeren Bahnhof ergab, daß es sich bei dem Stahlstück, welches allem Anschein nach Gauthier getroffen hatte, um den Klöß einer Radbremse handelte, der sich in dem Augenblick gelöst haben mußte, als der Schnellzug mit 80 Kilometer Geschwindigkeit durch den Bahnhof raste.

## Eine Schaffnerin und ihr Mann

Die Anfallchroniken der Pariser Blätter brachten über das Verkehrungsglück nur ein paar Zeilen: „An der Ecke der Rue Molins und des Boulevard Garibaldi stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Kohlenfuhrwerk zusammen. Der Straßenbahnführer wurde schwer verletzt. Die Schaffnerin des verunglückten Wagens nahm die ersten erforderlichen Feststellungen vor.“ Der Leser gleitet über die kurze Mitteilung hinweg, und doch liegt in den wenigen Zeilen eine ungewöhnliche Tragik, weit größer als die eines gewöhnlichen, nur allzu häufigen Verkehrungsunfalls. Die Schaffnerin des Wagens stellte als erste den Namen des unvorsichtigen Kutschers fest. Sie war es, die dem Schutzmännchen die Personalien des Führers mitteilte, den man schwer verletzt fortgeschafft hatte. Sie beruhigte die aufgeregten Fahrgäste, die Frauen, die Schreitkämpfe erlitten. Sie notierte die Namen der Leute, die Zeugen des Unfalls waren. Sie benachrichtigte durch den Fernsprecher die Direktion von der schweren Beschädigung des Wagens und bat um dessen Abschleppung. Sie sorgte dafür, daß die Fahrgäste ihre Reise fortsetzen konnten. „Ganz natürlich“, wird jeder denken. „Das war ja nur ihre Pflicht. Was ist an ihrem Verhalten so besonders rühmenswert?“ Doch einer der Zeugen sah, daß bei aller scheinbaren Ruhe ihr Gesicht einen Schmerz verriet, der mehr bedeutete als das Mitleid mit dem verletzten Kameraden, dem Führer. Deshalb fragte er sie: „Bekümmert Sie der Unfall so sehr?“ Sie sah mit müden Augen geradeaus: „Der Führer war mein Mann, und ich kann nicht bei ihm sein, weil meine Pflicht mich zwingt, bei meinem Wagen zu bleiben.“

## Der gewissenhafte Straßenwärter

Jegendwo im schönen Westfalenland erhielt ein Straßenwärter von seiner vorgesetzten Behörde einen schwierigen Auftrag. Die Behörde hatte nämlich beschlossen, dem segensreichen Beispiel anderer Länder und Ämter zu folgen und die ihr unterstellten Chausseebäume an den Kurven zwecks besserer Nachtlicht weis freizugehen zu lassen. Um dieses blühende Ziel zu erreichen, wurden an die verschiedenen Straßenwärter Richtlinien hinausgegeben, wonach besagte Kurvenbäume, in einer Höhe von 1,50 Meter abschneidend, mit weißer Farbe zu bemalen seien. Wie sich dieser Befehl im allgemeinen auswirkte, wissen wir nicht, wollen aber hoffen, daß der gewissenhafte Straßenwärter, dem wir diese hübsche Geschichte verdanken, unter seinen Kollegen nicht allzuviel Nachahmer gefunden hat. Dieser Wackerer nämlich las die ergangene Weisung, ergriff voll Feuerer eifer eine Säge, schnitt die vor Ersauern sprachlosen Kurvenbäume sämtlich in einer Höhe von 1,50 Meter ab und keidete danach die trauernden Stumpen vorchriftsmäßig in Leuchtblau des Weiß. So geschahen im Jahre des Heils 1920.

## Großfürst Alexander in Prag

Ein Prager Hotel erhielt dieser Tage das immerhin nicht alltägliche Telegramm: „Reserviert für morgen drei Zimmer; Ankunft Pariser Schnellzug Großfürst Alexander.“ — Der Wirt, der Direktor samt Begleitpersonen waren sich in Gala und harrten am Bahnsteig des vornehmen Gastes.

Da tritt ein Mann aus der einströmenden Menge auf den Wirt des Hotels zu und fragt: „Sagen Sie, feins Sie vom Hotel?“ — „Jawohl,“ erwiderte dieser, „aber ich habe keine Zeit, — es kommt der Großfürst Alexander!“ — „No also, das stimmt ja; ich heiße Groß, hier ist Herr Rüst und hier ist Herr Alexander.“

## Eine Erklärung Dr. Scheners

über die Versicherungsschwierigkeiten für die Polarfahrt des Zeppelins

Zu der Meinung, daß die Versicherungsgesellschaft Allianz die Versicherung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ für die das kommende Frühjahr geplante Polarfahrt der Aeroartik abgelehnt habe, äußerte sich Dr. Schener, ein Vertreter der D. S. Korrespondenz gegenüber u. a.: Die Haltung der Versicherungsgesellschaften hat mich nicht sehr überrascht, da mir aus vielen Verbindungen mit führenden Kreisen der Versicherer ihre Abneigung gegen eine Versicherung des Luftschiffes bekannt und verständlich geworden ist. Dem Luftschiffbau Zeppelin lag verträglich die Versicherung des Luftschiffes für die Polarfahrt ob. Wenn dies bisher nicht gelang, so bedauere ich das außerordentlich, denn der Luftschiffbau Zeppelin hat selbst das Interesse, die Eignung des Luftschiffes für derartige Expeditionen erweisen zu sehen. Wenn, was ich von hier aus nicht beurteilen kann, wirklich das letzte Wort der deutschen Versicherer gesprochen und die Versicherung in Deutschland unmöglich sein sollte, so kann man hoffen, daß sie mit Hilfe englischer Versicherungsgesellschaften möglich sein wird, oder daß sonst Mittel und Wege gefunden werden, um die noch bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.“ Auf eine weitere Frage betonte Dr. Schener, daß die wegen der Expedition entstandenen Differenzen mit der Befragung, soweit sie überhaupt vorhanden gewesen seien, beigelegt sind. In den Verhandlungen zwischen ihm und der Mannschaft sei eine Vereinbarung dahin getroffen, daß eine Befragung in der vorgeesehenen und notwendigen Stärke sich bereit erklärt habe, an der Polarfahrt teilzunehmen, unter der Bedingung, daß eine Erhöhung der Fahrgehalte als sogenannte „Polarzulage“ gewährt werde. Zur Zahlung dieser Prämie habe sich der Luftschiffbau Zeppelin bereit erklärt.

## Eisenbahnanschlag bei Braunschweig

Der dritte Anschlag in wenigen Wochen

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover teilt, dem „Vorwärts“ zufolge, mit: Am Sonntag, dem 10. November, gegen 20 Uhr ist bei Kilometer 53,2 der Strecke Celle—Braunschweig zwischen den Bahnhöfen Olesmarode und Watenbüttel eine mit einem Betonklöß versehene Schiene von etwa 3,50 Meter Länge quer über das Gleis gelegt worden. Bei der Durchfahrt des Personenzuges 368 hat die Lokomotive das Hindernis zur Seite geschoben. Personen sind nicht verletzt. Für die Ermittlung der Täter hat die Reichsbahndirektion Hannover eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Es ist dies der dritte Anschlag innerhalb weniger Wochen in der Nähe von Braunschweig.

## Jetzt Reichsbahn gegen Staatsanwaltschaft

Dem Vernehmen nach hat die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beim Staatsministerium der Justiz gegen die Angriffe des Staatsanwaltes in der Gerichtsverhandlung über den Siegelödorfer Eisenbahnunfall Verwahrung eingelegt und Austragung der Angelegenheit nach Einbringung des erstinstanzlichen Gerichtsverfahrens in Aussicht gestellt. Soweit die Angriffe des Staatsanwaltes gegen die Reichsbahndirektion Nürnberg und ihr Verhalten bei der Unfalluntersuchung gerichtet waren, hat der Präsident der Reichsbahndirektion Nürnberg bereits vor einigen Tagen bei dem Oberstaatsanwalt am Oberlandesgericht Nürnberg persönlich Verwahrung eingelegt und die Abwehr der Angriffe angekündigt.

## Wichtige Sportnachrichten

### Erzgebirgskriegsverein, Bezirk Aue

Die eine Übungsstunde für Männer- und Frauenturnen des Bezirks Aue fand am Sonntag in Löbnitz statt, welche auch Gauvertreter Lange-Weh besuchte. Bezirksoberturnwart Loos-Löbnitz leitete die Übungsstunde für

### Männerturnen

bei einer Teilnahme von 45 Turnern mit Lauf- und Sprungübungen ein, die besonders für Volksturnen geeignet sind. Schwierige Keulenübungen folgten zum Gerüstturnen über. Bei diesem hatten die Vorturner an verschiedenen Geräten vom Bezirksoberturnwart bestimmte Übungen zu vollenden und folgerichtig zu turnen. Vom Bezirksoberturnwart wurde dann noch Schneelaufturnen betrieben, das grundlegend für den Schneelauf ist. Eine Sitzung im Hotel „Deutsches Haus“ folgte. Bezirksvertreter Hombel-Löbnitz wohnte dieser bei. Bei der Besprechung des Turnens stellte Bezirksoberturnwart Loos fest, daß die Vorturner ihre Aufgabe erfüllt haben. Beschlossen wurde u. a., einen Lehrgang für alle Fachwarte und fortgeschrittene Vorturner, geleitet vom Bezirksoberturnwart Loos, desgleichen einen Lehrgang für Schneelauf, abzuhalten. Die nächste Bezirksoberturnerübung findet im Frühjahr in Rauter statt.

### Frauenturnen

unter Bezirksfrauenturnwart Klöß-Aue. Von Lauf- und Schrittbewegungen ging man über zu rhytmischem und gymnastischem Turnen. Es folgten dann Musiksprünge am Pferd sowie ein Barrenturnen. Vollständig beschlossen den praktischen Teil, dem sich Besprechungen und Beratungen angeschlossen. An den Veranstaltungen beteiligten sich 20 Turnerinnen und 5 Turner. Zu einer Feier vereinigte sich am Sonnabend die Vorturnerschaft des Allgem. Turnb. 1862 Aue im „Hotel Stadtpark“. Nach der Begrüßung des Oberturnwarts Lange händigte dieser dem Frauenturnwart Kaufmann Karl Schiller das ihm vom D. R. L. verliehene goldene Turn- und Sportabzeichen aus. Hierauf sprach das Ehrenmitglied der Vorturnerschaft Emmrich über den Wert des Turnens für Männer und Frauen auch im Winter. Humor und Lang schlossen den Reigen der Feier.

### Allgemeiner Turnverein von 1862 Aue

Am Mittwoch, dem 13. September, abends um 10 Uhr: Turnratsitzung; nach dem Turnen Mitgliederversammlung im Bürgergarten. Tagesordnung: Großgau.

### Hombell-Abteilung im Allg. Turnverein Aue 1862

Am Mittwoch 9 Uhr findet im Bürgergarten eine Spielerversammlung statt, wozu hierdurch alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden, da die Versammlung sehr wichtig ist (Spielertauptversammlung am 17. November, Neuaufstellung der 2. Mannschaft und Spiele am Sonntag), erwarten wir vollzähliges Erscheinen. Die Spielleitung.

## Das beste Abführmittel Schweizerpillen

ALLEFIBEN  
APOTHEKER  
NACH-BRANDT'S